

BBW BASIS-INFO -- JULI 2005

Fördereffekte in der Berufsvorbereitung analysiert

Eine Diplomarbeit an der Berufsakademie Heidenheim (Cand. Dipl.-Soz. Päd. Martina Sedlat-schek-Dußling (2005). Berufsvorbereitung von Jugendlichen mit Lernbehinderungen im Berufsbildungswerk. Unterstützungsangebote und Fördereffekte in der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB). Referentin: Prof. Dr. U. Leitner) gibt seit kurzem Auskunft über nachweisbare Fördereffekte der Berufsvorbereitung auf Grundlage des Fachkonzeptes BvB. 84 lern- und mehrfachbehinderte Teilnehmer/innen (63 intern, 21 extern; 71 männlich, 13 weiblich; Durchschnittsalter 17,2 Jahre) schätzten ihre Fortschritte von der Grund- zur Förderstufe selbst anhand eines änderungssensitiven 13-teiligen Fragebogens zum Arbeits- und Sozialverhalten ein und wurden parallel von ihren Ausbildern/innen beurteilt.

Während die Teilnehmer/innen Fortschritte zwischen 37% und 59% des Ausgangsverhaltens sahen (M = 46%), billigten ihnen die langjährig erfahrenen Ausbilder/innen nach internem, ausbildungsorientierten Maßstab Fortschritte zwischen 12% und 41% (M = 24%) zu.

Bei 44% der Teilnehmer/innen reicht die 11-monatige BvB-Maßnahme offensichtlich zur Entwicklung der Ausbildungsreife – 6 Teilnehmer/innen wechselten mit Ende der Grundstufe in die Ausbildung - , bei 56% dagegen nicht, vor allem wegen (noch) unzureichenden Schlüsselqualifikationen, fehlender Übung und mangelnden fachtheoretischen und schulischen Leistungen. Positiv fällt teilweise eine erfreuliche Leistungsmotivation auf, negativ Konzentrations- und Merkfähigkeitsschwächen, aber teilweise eben auch eine fehlende Leistungsmotivation als Teil des individuellen Störungsbildes.

42% der Teilnehmer/innen hatten zu Maßnahmebeginn noch keinen festen Berufswunsch, 36% orientierten sich während der BvB völlig neu auf einen Beruf. Verschiedene BvB- Konzeptmerkmale der Eingangsanalyse und Grundstufe erhielten Zustimmungen zwischen 61% und 79%.

Interessant war ein Effektvergleich zwischen internen und externen Teilnehmern/innen. Unterschiede deuten auf einen relativen Vorsprung interner vor externen Teilnehmern durch eine stärkere Verbesserung (+12%) in bestimmten Schlüsselqualifikationen hin: Vor allem das „Einhalten von Regeln“ (Instruktionsverhalten), aber auch der „Umgang mit Kritik“ sind bei internen Teilnehmern relativ zu externen merklich verbessert und damit die arbeitsplatzrelevanten Möglichkeiten sozialer Anpassung und Einordnung. Wenn man bedenkt, dass sich die Fragen nur auf Änderungen bezogen, und annimmt, dass es auch eine Reihe positiver Ausgangswerte (und somit keine Änderungsaussagen) gab, ist die Effektstärke von 12% eine

klare Untergrenze und bei sozial weniger angepassten Teilnehmern/innen die Sozialisationswirkung des Internates sicher noch deutlich höher zu veranschlagen.

Obwohl die Teilnehmer/innen ihre Fortschritte u. E. nahezu durchgehend überschätzten, sind die *Änderungsprofile* aus Teilnehmer- und Ausbilersicht relativ ähnlich: In der gut trainierbaren „Handwerklichen Sicherheit“ (Fach- und Methodenkompetenz) wurden die größten Fortschritte erzielt, in der „Kommunikation und Kooperation“ (Sozialkompetenz) mittlere und im deutlicher sozialisationsabhängigen „Instruktions- und Arbeitsverhalten“ (Personale Kompetenz) eher geringe Fortschritte. Diese Ähnlichkeit steht für eine weitgehend gemeinsame und von allen Beteiligten aktiv vereinheitlichte Sicht der durchschnittlichen persönlichen Entwicklung der Teilnehmer/innen im Zeitfenster zwischen Grundstufe und angehender Förderstufe.

Ein Vergleich der Fortschritte im „Arbeitsverhalten“ zwischen Förderlehrgang (Jahrgänge 2001/02 sowie 2003/04) und BvB 2004/05 zeigt allerdings eine größere Wirksamkeit des Förderlehrganges. Dieses markante Resultat ist vor allem auf seine günstigere Fördersituation für die real natürlich immer noch existierenden F2/3-Teilnehmern/innen zurückzuführen. Sie wurden als Zielgruppe 2 im Förderlehrgang konzeptionell behinderungsspezifischer und angemessener unterstützt, vor allem durch eine individuell gesteuerte längere Förderdauer und ein übend ausgerichtetes, arbeitsmarktorientiertes berufliches Training. Hier muss das Fachkonzept BvB seine Eigenschaft als „lernendes Konzept“ offensichtlich noch beweisen!

BBW BASIS-INFO -- JULI 2005

Zusatzqualifikation „Sachkundeprüfung“ besteht ersten Test

In Zusammenarbeit mit Herrn Werkschutzmeister und Berufsschuldozent Thorsten Miklar, Mitautor einer einschlägigen unterrichtlichen Handreichung, bot das BBW Dürrlauingen im Mai d.J. für Teilnehmer/innen einschließlich des zweiten Lehrjahres einen 60-stündigen Vorbereitungskurs zur „Sachkundeprüfung“ nach § 34a GewO an. Der Lehrgang war eigens auf lern- und mehrfachbehinderte junge Menschen zugeschnitten und verlangte einen intensiven Lernaufwand und Einsatz.

Der vermittelte Stoff integrierte die Kenntnisse aus den Werkschutzlehrgängen I und II. Es ging z.B. um Rechtskunde, Arbeitsschutzvorschriften, Umgang mit Menschen, Sicherheitstechnik und Werkschutzdienstkunde. 5 von 6 unserer (aktiven) Teilnehmer bestanden die schriftliche und mündliche Prüfung vor der IHK Bodensee-Oberschwaben auf Anhieb. 2 ehemaligen Auszubildenden, die als Arbeitslose auf Vermittlung unseres Integrationsdienstes teilnahmen, fehlte es wohl am häuslichen Fleiß, so dass sie in der Wiederholungsprüfung Mitte Juli ihr Glück noch einmal versuchen dürfen.

Die bestandene Prüfung berechtigt zu einer Beschäftigung im Bewachungsgewerbe mit den möglichen Aufgaben: Werkschutz, Empfangsdienst, Revierkontrolldienst, Veranstaltungsdienst, Einsatz in Alarmzentralen usw. Natürlich gehören auch persönliche Voraussetzungen dazu, wie ein Mindestalter von 18 Jahren, Zuverlässigkeit, Vorstrafenfreiheit und die Bereitschaft zum Schichtdienst auch an Feier- und Wochenendtagen. In einer kleinen Feierstunde werden wir den erfolgreichen Kursabsolventen im Laufe des Juli ihr Zertifikat überreichen und hoffen, auf diese Weise ihre spätere Beschäftigungssituation zusätzlich unterstützt zu haben. Arbeiten im Sicherheitsdienst ist ein Job mit Zukunft!

BBW BASIS-INFO -- JULI 2005

Förderung der Sozialkompetenz im BBW Dürrlauingen durch „Fit for Life“ und „Keep Cool“

In der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) des Berufsbildungswerkes Dürrlauingen wird ab Januar 2006 wie in den Vorjahren wieder das **Sozialkompetenztraining „Fit for Life“** (nach Jugert und Rehder) durchgeführt. Dieses wurde von den Fachkräften des BBW Dürrlauingen den Fähigkeiten und Defiziten lernbehinderter junger Menschen angepasst. Geplant ist es, einer möglichst großen Anzahl Jugendlicher diese Trainingschance zu bieten, vor allem jenen, die besondere Defizite im Sozialverhalten aufweisen.

Die Dürrlauinger Trainingsteams legen bei „Fit for Life“ besonderes Gewicht auf die Themenbereiche:

- Kommunikationsverhalten
- Wahrnehmung und Ausdruck eigener Gefühle
- Verstehen fremder und eigener Körpersprache
- Umgang mit Lob und Tadel
- Erkennen der Ursachen und der Lösungsmöglichkeiten von Konflikten

Zu den Methoden des Trainings gehören Rollenspiele, Veranschaulichungen mittels Videoaufnahmen, Rückmeldungen der anderen Teilnehmer, Vertrauensübungen und Anregungen zum Wissenstransfer in den Alltag. Diese Inhalte werden in einem sechswöchigen Zeitraum in ca. 12 Trainingsstunden vermittelt. Um den Erfolg des Programms zu steigern, werden die Trainingsinhalte neben dem Kurs auch im Alltag des Internats- und Werkstattbetriebes vertieft.

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit sozialen Trainingsmaßnahmen für Gruppen entwickelte das BBW Dürrlauingen das **„Keep Cool“-Trainingsprogramm** (nach Magin und Schripp). Hierbei sollen insbesondere aggressive und provokative Verhaltensweisen von Jugendlichen angegangen werden. Inhaltliche Schwerpunkte, die über die üblichen Trainingseinheiten von „Fit for life“ hinausgehen, sind:

- Aggression (Ursachen und Umgang)
- Verbesserung der Selbstwahrnehmung und Steigerung der Selbstsicherheit
- Gelassenbleiben gegenüber Provokationen

Spezielle Trainingsmethoden, die zu den bereits genannten hinzu kommen, sind konfrontative Elemente, z.B. „Heißer Stuhl“ und Provokationstests, kooperative Gruppenübungen und Übungen zur Steigerung des Selbstbewusstseins.

Der Umfang des Trainings umfasst ca. 15 Stunden, die in sieben Wochen zu durchlaufen sind. Dieses Programm ergänzt das übliche Trainingsrepertoire dann, wenn durch Anfragen aus dem Berufsbildungswerk ein Bedarf signalisiert wurde. „Keep Cool“ wird ebenso durch eine Verknüpfung mit dem Ausbildungs- und Freizeitbereich in seiner Wirkung verstärkt. Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt haben sich positive Langzeiteffekte bei den ehemaligen Teilnehmern von „Keep Cool“ beobachten lassen.



BBW BASIS-INFO -- JULI 2005

Südostdeutsche Fußballmeisterschaft der Berufsbildungswerke 2005 in Dürrlauingen

Vom 24. - 26. Juni 2005 trafen sich in Dürrlauingen 11 Mannschaften aus Berufsbildungswerken in Bayern, Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt, um unter der Leitung von Georg Weizmann und Anton Züringer den Südostdeutschen Fußballmeister zu ermitteln. Mit 3:2 durch 8-Meter-Schießen ging die Gastgebermannschaft aus dem Endspiel gegen das BBW Hettstedt als verdienter Sieger hervor.

Die Dürrlauinger Mannschaft hatte sich schon in der Vorrunde ohne Niederlage durchgesetzt. Beim Halbfinale traf die von Michael Berger trainierte Mannschaft dann auf das BBW Abensberg, das mit 4:1 besiegt wurde. Das Finale gegen Hettstedt war sehr ausgeglichen, und trotz zweimaliger Führung für das einheimische Team stand es auch nach der Verlängerung noch 2:2. Der hervorragende Torhüter der Dürrlauinger entschärfte gleich den ersten 8-Meter-Schuss, und somit war die Entscheidung gefallen – ein zwar knapper, aber hochverdienter Finalsieg.

Bundestagsabgeordneter Dr. Georg Nüßlein, der die Schirmherrschaft übernommen hatte, appellierte an die jungen Fußballer, sich nicht nur dem sportlichen Wettbewerb, sondern nach ihrer Ausbildung in den Berufsbildungswerken auch dem Wettbewerb um einen Arbeitsplatz zu stellen. Nüßlein, der eine Gruppe des Dürrlauinger BBW einlud, ihn in Berlin zu besuchen, betonte: „Wichtige Partner beim Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit sind die Berufsbildungswerke, die wir auch in Zukunft unbedingt brauchen.“

Eine Veranstaltung dieser Größenordnung ist ohne vielfältige Unterstützung und Zusammenarbeit nicht zu bewältigen. So hatten wir in der AOK Günzburg und der Firma Renner aus Lauingen großzügige Sponsoren, die uns die Anschaffung von Pokalen und Erinnerungst-Shirts ermöglichten. Die Internate und Ausbildungswerkstätten sowie Küche, Hauswirtschaft und Verwaltung des BBW übernahmen in einer tollen Teamleistung alle Aufgaben von der Bewirtung bis zum Rahmenprogramm, so dass das Turnier auch außerhalb des Fußballplatzes zu einem vollen Erfolg werden konnte.

Die drei besten Mannschaften der Südostdeutschen Fußballmeisterschaft qualifizierten sich für die im Herbst 2005 in Kassel stattfindende Deutsche Meisterschaft der Berufsbildungswerke – neben Dürrlauingen auch die Berufsbildungswerke Hettstedt und München.



**Südostdeutsche
Fußballmeisterschaft
der Berufsbildungswerke
2005**

BBW AKTUELL -- JULI 2005

Buchbinderin und Buchbinder im BBW Dürrlauingen

Wir bilden Buchbinder aus in der Fachrichtung „Druckweiterverarbeitung“. Im ersten Jahr steht die handwerkliche Ausbildung im Vordergrund: Arbeiten mit Papier und Pappe, Herstellen von Schachteln, Fotoalben, Um- und Neubinden alter Bücher. Im zweiten und dritten Jahr geht es vor allem um die Arbeit an Maschinen: Falzmaschine, Planschneider, Klebebinder, Broschürenfertigungsstraße. Dies sind im wesentlichen die Maschinen, an denen unsere Absolventen nach der Ausbildung in den Betrieben arbeiten. Wegen dem möglichst realen Bezug zum Arbeitsmarkt erfolgt die Ausbildung zum großen Teil an Auftragsarbeiten, vor allem an Aufträgen zur Weiterverarbeitung, die wir von umliegenden Druckereien erhalten.

Die Abschlussprüfung:

Unsere Buchbinder schließen mit der Gesellenprüfung ab und haben dann den gleichen Gesellenbrief wie Kollegen, die in einem Betrieb gelernt haben

Die Berufsschule:

Die Buchbinder gehen in die Förderberufsschule im Berufsbildungswerk. Schwierige Themen wie z.B. die Berechnung von Material und Zuschnitten

oder Arbeitsabläufe an der Falz- und Schneidemaschine werden in enger Verbindung zur praktischen Arbeit gelernt. Außerdem besteht die Möglichkeit zu schulischer Zusatzförderung – in der Regel als individuelle Einzelhilfe.

Die Chancen am Arbeitsmarkt:

Am späteren Arbeitsplatz bedienen die Buchbinder fast immer Maschinen, es geht dabei natürlich um Bücher, aber nicht nur. Jede Broschüre, jede Festschrift zum Vereinsjubiläum, jeder Prospekt im Briefkasten, jede Zeitung und jede Zeitschrift läuft durch die Druckweiterverarbeitung. In den letzten Jahren gehörte der Buchbinder zu unseren Ausbildungen mit guten Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Buchbinderbetriebe sind zwar nicht so häufig wie Schreinereien oder Metzgereien, es gibt aber auch nicht so viel junge Leute, die Buchbinder lernen. Hier tut sich eine Nische auf, die wir besetzen können. Ein gutes Beispiel sind unsere aktuellen Absolventen: 5 werden in zwei Wochen die Prüfung mit großer Wahrchein-



Förderungswerk

St. Nikolaus

Dürrlauingen

Heilpädagogisches Zentrum

Berufsbildungswerk

Fachschule für Heilerziehungspflege

lichkeit erfolgreich abschließen, davon sind 3 schwerbehindert. Ihren Arbeitsplatz haben 4 von den 5 schon jetzt so gut wie sicher.

BBW AKTUELL -- JULI 2005

Bäckerin und Bäcker im BBW Dürrlauingen

Wir haben im Berufsbildungswerk eine große und moderne Bäckerwerkstatt. Es werden alle üblichen Bäckerei-Produkte und viele Konditoreiwaren hergestellt. Verkauft werden unsere Produkte in einem Supermarkt mit großem Bäckereiverkauf, außerdem beliefern unsere Bäcker die Küche im Berufsbildungswerk mit allen Backwaren. Brot, Semmeln und Brezeln, Hörnchen und Plunder müssen um 8:30 Uhr fertig sein.

Die Abschlussprüfung: Unsere Bäcker schließen mit der Gesellenprüfung ab und haben dann genau den gleichen Gesellenbrief wie wenn sie in einem Betrieb gelernt hätten.

Die Berufsschule: Die Berufsschule ist eine Förderberufsschule im Berufsbildungswerk. Wichtig ist das, was man für die praktische Arbeit



in der Bäckerei wissen muss. Schwierige Themen wie der Umgang mit Maßen und Rezepten und mehrgliedrige Arbeitsabläufe werden in enger Verbindung mit der praktischen Arbeit gelernt. Außerdem gibt es die Möglichkeit zu schulischer Zusatzförderung, in der Regel als individuelle Einzelhilfe.

Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt:

Bäcker werden gesucht. In Großbäckereien und im Handwerk, in der Backwarenindustrie und für die Backwarentheken in Verbraucherzentren. Es gibt aber auch noch ganz andere Bäcker-Arbeitsplätze, an denen Absolventen aus dem Berufsbildungswerk arbeiten: Bäckerei im Hotel in Florida; Lebkuchenfabrik; Party-Service; Ausfahrer von Backwaren; Selbstständig als Betreiber einer Verkaufsstelle für Backwaren, geöffnet täglich 6:00 – 11:00 Uhr, mit Auslieferung in die Wohnung.

Bäcker ist vielseitig, in der Ausbildung und danach.

BBW AKTUELL -- JULI 2005

Fleischerin und Fleischer im BBW Dürrlauingen

Wir bilden Fleischer aus in der Fachrichtung „Herstellung von Feinkost und Konserven“, in unserer Fleischerei wird also nicht geschlachtet. Das kann man, wenn man will, in einem Praktikum lernen. Tierkörper, vor allem Schweinehälften und Rinderviertel, werden geliefert und bei uns zerlegt, das Fleisch wird verkaufsfertig hergerichtet. Wir stellen über 100 Wurstsorten her. Etwa 20 unterschiedliche Fleisch- und Wurstkonserven werden produziert, dazu kommen diverse Feinkostsalate und Pasteten. Und etwas ganz besonderes: Wir machen in komplett eigener Produktion über 10 Sorten luftgetrocknete Salami und luftgetrockneten Schinken.

Wegen dem möglichst realen Bezug zum Arbeitsmarkt erfolgt die Ausbildung überwiegend an produktiven Arbeiten, außerdem ist das in einer Fleischerei auch kaum anders möglich. Unsere Fleischer beliefern drei Läden und produzieren die Fleisch- und Wurstwaren für die eigene Einrichtung. Damit sind sie gut ausgelastet.

Die Abschlussprüfung:

Unsere Fleischer schließen mit der Gesellenprüfung ab und haben dann den gleichen Gesellenbrief wie Kollegen, die in einem Betrieb gelernt haben.



Die Berufsschule:

Die Fleischer gehen in die Förderberufsschule im Berufsbildungswerk. Schwierige Themen wie z.B. komplizierte Rezepte, die Herstellung von Hackfleischprodukten oder mehrgliedrige Arbeitsabläufe werden in enger Verbindung zur praktischen Arbeit gelernt. Außerdem besteht die Möglichkeit zu schulischer Zusatzförderung – in der Regel als individuelle Einzelhilfe.

Die Chancen am Arbeitsmarkt:

Unsere Absolventen arbeiten in handwerklichen Metzgereien, in Großmetzgereien und Wurstfabriken, in Zerlegebetrieben, in den Fleisch- und Wurstabteilungen der Supermärkte, in Großküchen, in der Produktion von Halbfertig- und Fertigprodukten, beim Partyservice und

Förderungswerk

St. Nikolaus

Dürrlauingen

Heilpädagogisches Zentrum

Berufsbildungswerk

Fachschule für Heilerziehungspflege

in Cateringfirmen. Die Chancen auf einen Arbeitsplatz sind wegen unserer gründlichen Ausbildung gut.

„STECKBRIEF“ BBW Dürrlauingen --- Weitere Informationen auf Anfrage!**Zielgruppe**

Lern- und mehrfachbehinderte junge Menschen zur Berufsvorbereitung und –ausbildung (oft zusätzliche körperliche, Hör- oder Sprachbehinderung, Psychische Behinderung oder Verhaltensstörung)

- Hilfen bei *Körperbehinderung*: allgemeinärztliche und internistische Versorgung im BBW, Fachärzte und Kliniken in der Umgebung, Krankenstation mit Krankenschwestern, Diät bei Stoffwechselerkrankungen, Krankengymnastik und Motopädagogik im Haus, besondere ärztliche Betreuung epileptischer Teilnehmer/innen.
- Hilfen bei *Sprachbehinderung*: Sprachheillehrer im BBW, HNO-Ärzte in der Region
- Hilfen bei *Psychischer Behinderung* und *Verhaltensstörungen*: Kinder- und Jugendpsychiater im BBW, psychologische und heilpädagogische Therapieangebote durch Fachdienste, heilpädagogisches Wohnangebot, Zusammenarbeit mit Jugend- und Erwachsenenpsychiatrien in der Region.

Betriebliche Orientierung der Berufsvorbereitung und –ausbildung, Praktika

Wir bereiten durch Qualifizierungsbausteine und Praktika beruflich vor und bilden großenteils an Kundenaufträgen betriebsnah aus. Mindestens zwei betreute betriebliche Praktika sind Pflicht. Das zweite dient als Vermittlungspraktikum in Nähe des Heimatwohnortes und wird von unserem Integrationsdienst begleitet. Die Dauer eines Praktikums liegt in der Regel bei 2 bis 4 Wochen, je nach Branche und Einzelfall auch länger.

Wohnen und Verselbstständigung

Wir halten ein Angebot von Wohngruppen, teilverselbstständigten und verselbstständigten Wohngemeinschaften, betreutem Einzelwohnen und heilpädagogischen Wohnformen vor: Die Wohngruppen sind dicht betreut und für Teilnehmer/innen, von denen zunächst noch wenig Selbstständigkeit erwartet wird. Erzieher/innen geben Hilfen in allen Lebensbereichen. Im Laufe der Berufsvorbereitung oder -ausbildung ist ein Wechsel in selbstständigere Wohnformen möglich, der immer individuell und gemeinsam mit dem/r Teilnehmer/in entschieden wird. In einer Wohngruppe leben zwischen 6 und 13 junge Menschen in Einzel- oder Doppelzimmern. Es gibt reine Mädchen- oder Jungen-, aber auch gemischtgeschlechtliche Gemeinschaften.

Hauptschulabschluss

Der Hauptschulabschluss wird spätestens mit abgeschlossener Berufsausbildung erworben.

Drogen

„Der Besitz, Handel und Konsum von illegalen Drogen ist verboten. Wer Drogen verkauft, weitergibt oder den Konsum nicht unterlässt, muss mit Entlassung aus dem Berufsbildungswerk und strafrechtlichen Konsequenzen rechnen.“ (aus: Internatsordnung)

Eine Auswahl ständiger Angebote

- Lernförderung durch wöchentlich mehrfache, angeleitete und verbindliche Lernstunden
- Umfangreiche Möglichkeiten zur Einzelförderung, Soziale Trainingskurse
- Therapeutische Angebote zur Entspannung, Gewichtsreduktion oder Raucherentwöhnung
- 365-Tage-Internat, erlebnispädagogische Ferienangebote im Sommer und an Weihnachten
- Komplettorganisation der Wochenendheimfahrten
- Freizeit: Kegelbahnen, Fitness-Center, Fußballplätze, Hartplätze, Skaterausstattung, Wiesengelände, Grillplätze, Bücherei, Spielothek, Videothek, Bistro, Internet-Cafe, Fotolabor, Schwimmbäder in der Region usw.
- Angebot aller gängigen Sportarten, teilweise mit Leistungstraining
- Eigene Jugendblaskapelle mit der Möglichkeit, ein Blasmusik-, aber auch andere Instrumente zu erlernen
- Jugendfeuerwehr in Dürrlauingen
- Eine Fahrschule bietet Theorie wie Fahrpraxis speziell für BBW-Teilnehmer/innen an

- Informationsbesuche im BBW sind *jederzeit* nach Voranmeldung oder an einem der etwa 16 Freitagstermine im Jahr möglich
- Integrationsdienst: Zwei Mitarbeiter/innen bieten ca. ein halbes Jahr vor Maßnahmeende konkrete Integrationshilfen an, z.B. bei der Arbeitsplatzsuche. Diese Unterstützung läuft bis zu zwei Jahren nach Verlassen des BBW, in Einzelfällen auch länger

Berufsvorbereitungsjahre, schulisch

Berufsvorbereitung:	- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme	11 Monate
	- Abklärung der beruflichen Eignung	3 Monate
	- Arbeitserprobung	1 Monat

Berufsausbildung in 27 Ausbildungsberufen in den Berufsfeldern

Wirtschaft und Verwaltung:	Verkäufer/in	24 Monate
Metalltechnik:	Autofachwerker/in *	36 Monate
	Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in	42 Monate
	Metallbauer/in	42 Monate
	Metallbearbeiter/in *	42 Monate
	Werkzeugmaschinenpaner (Drehen) *	42 Monate
Bautechnik:	Ausbaufacharbeiter/in	24 Monate
	Trockenbaumonteur/in	36 Monate
Holztechnik:	Tischler/in	36 Monate
	Holzbearbeiter/in *	36 Monate
Farbtechnik und Raumgestaltung:	Maler/in und Lackierer/in	36 Monate
	Bau- und Metallmaler/in *	36 Monate
	Raumausstatter/in	36 Monate
Ernährung und Hauswirtschaft:	Bäcker/in	36 Monate
	Beikoch/Beiköchin *	36 Monate
	Fleischer/in	36 Monate
	Hauswirtschaftstechnische(r) Helfer/in *	36 Monate
Agrarwirtschaft:	Gärtner/in, Fachrichtung Gemüsebau	36 Monate
	Werker/in im Gartenbau, Gemüsebau *	36 Monate
	Gärtner/in, Fachrichtung Zierpflanzenbau	36 Monate
	Werker/in im Gartenbau, Zierpflanzenbau *	36 Monate
	Werker/in im Gartenbau, Landschaftsbau *	36 Monate
	Werker/in im Gartenbau, Baumschule *	36 Monate
Drucktechnik:	Buchbinder/in	36 Monate
Weitere Berufe:	Gebäudereiniger/in	36 Monate
	Fachlagerist/in	36 Monate
	Textilreiniger/in	36 Monate

Abschlussprüfung vor den zuständigen Stellen:

Handwerkskammer für Schwaben
 Industrie- und Handelskammer Augsburg
 Regierung von Mittelfranken
 Regierung von Schwaben

- Berufe, die nach § 42m HwO bzw. § 66 BBiG geordnet sind.

Kontaktadressen: Dipl.-Psychologe Martin Zibold (08222/998-313; ZiboldM@sankt-nikolaus.de)
 Heilpädagoge Walter Merbeler (08222/998-320; MerbelerW@sankt-nikolaus.de)